

# Lokalpolitiker auf Abwegen

**Allenwinden** Nach einer feuchtfröhlichen Nacht kann einem nicht nur der Kater zu schaffen machen, sondern möglicherweise auch die Tatsache, dass man sich an vieles nicht mehr erinnert.



Emil Pfund (Mario Burri, links) und Toni Sieger (Tobias Eichhorn, Mitte) geraten nach einer wilden Nacht gehörig in Schwierigkeiten. Frida Sieger (Marion Schillig, rechts), die Ehefrau von Toni, ist nämlich gar nicht erfreut.  
Bild: Werner Schelbert (Allenwinden, 25. April 2017)

**Daniela Sattler**  
redaktion@zugerzeitung.ch

Ein Lokalpolitiker verprasst Gelder der Gemeinde im Rotlichtmilieu und in Spielhöhlen. Die zahlreich erschienenen Gäste, die am Mittwochabend in der Aula Allenwinden näher darüber informiert wurden, lachten sich jedoch nur den Buckel voll. Und da soll einer die Welt noch verstehen?

Aber keine Angst, bei diesem Anlass handelte es sich um die Aufführung des Zuger Landjugendtheaters, das sein diesjähriges Stück «E verhängnisvoll Nacht» (Armin Vollenweider) unter der Regie seines Präsidenten Mario Beutler inszenierte. «Es macht mich stolz, die motivierten

Spieler heuer als Präsident und als Regisseur ankündigen zu dürfen», so Beutler vor der Premiere. Stolz sein durfte er zu Recht, denn kaum hatten die Akteure die Bühne betreten, entlockten sie den Zuschauern die ersten Lacher.

## Gelder verschleudert und den Fahrausweis verloren

«Du stinkst wie eine Schnapsbrennerei.» Mit diesen Worten weckt Frida Sieger (Marion Schillig) ihren Mann Toni (Tobias Eichhorn), der nach einer durchzechten Nacht auf dem Sofa erwacht und sich an nichts mehr erinnern kann. Frida «managt» ihren Mann und will diesen zum Kantonsrat machen. Weniger um der Politik willen, mehr zur Stär-

kung ihres eigenen Ansehens und um dem Tratschweib von einer Nachbarin Silvia Huber (Patricia Rhyner) zu zeigen, «wo Gott hockt». Sie weiss allerdings noch nicht, dass ihr Gatte im Beisein seines Parteifreundes Emil Pfund (Mario Burri) in der vergangenen «verhängnisvollen Nacht» fremde Gelder verschleudert, einen Schuldschein unterschrieben, mit zu viel Promille im Blut den Fahrausweis verloren und auch noch die Erotiktempelbesitzerin Olga La Bush (Larissa Roos) adoptiert hat.

Wie dann die Adoptivtochter mit Sack und Pack Einzug hält,

der Gangster Mario Brutelli (Martin Weiss) den Schuldschein einlösen und die Gemeindeforscherin Renate Kern (Lea Niederberger) die Toni anvertrauten Gelder abholen will, muss dieser, wie nicht anders zu erwarten ist, mit Emil einen Plan aushecken. Aber die beiden geraten immer mehr in Erklärungsnot, denn

Polizist Karl Kanter (Albin Keiser) will den Vorfall von der vergangenen Nacht zu Protokoll nehmen, und auch die Journalistin Martina Baumann (Luzia Rüttimann) hat inzwischen von der Sache Wind bekommen.

Ob und gegebenenfalls wie Toni und Emil ihre Köpfe aus der Schlinge ziehen, sei an dieser Stelle nicht verraten. Das Publikum der Premierenvorstellung hat die Aufführung jedenfalls sichtlich genossen und belohnte die Akteure, von denen die Mehrheit ihr Können auf der Bühne erstmals unter Beweis stellte, mit Szenenapplaus und grossem Beifall. «Wir haben heute wirklich ein ganz tolles Publikum, das super mitmacht», freute sich Mario Beutler in der Pause.

**Hinweis**  
Weitere Aufführungen: heute und morgen, jeweils um 20 Uhr, Aula Allenwinden. Reservationen heute, 19.30 bis 21 Uhr, 041 755 11 10.

## Zuger Volkstheater

Grosses auf kleinen Bühnen

## Erfolg bei der Vermittlung

**Zug** Im Jahre 2016 sind im Kanton Zug 473 Personen in den ersten Arbeitsmarkt integriert worden.

GGZ@Work ist eine Institution der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug mit Leistungsaufträgen von Gemeinden und vom Kanton Zug. Im Jahr 2016 wurden mit Hilfe differenzierter Integrationsangebote 473 Personen in den 1. Arbeitsmarkt zurückgeführt. Das ist ein Plus von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies schreibt die Organisation in einer Mitteilung. 170 Personen haben dabei eine feste Anstellung gefunden. 303 der vermittelten Personen haben einen Job auf temporärer Basis gefunden.

367 Frauen und Männer mit Sozialhilfe der Gemeinden und aus dem Asylbereich erhielten

vergangenes Jahr an 150 Arbeitsplätzen in sechs GGZ@Work-Betrieben eine geregelte Tagesstruktur mit sinnvoller Beschäftigung und sozialen Kontakten. 416 Personen wurden von der Berufsintegration der Institution durch berufliche Abklärung, Beratung und persönliches Coaching unterstützt. Die Jobbörse der Organisation vermittelte zudem 115 314 Stunden temporäre Arbeit bei Firmen, Institutionen und Privaten.

Bei einem Gesamtaufwand von 9,6 Millionen Franken erwirtschaftete GGZ@Work laut dem Geschäftsbericht mit Produkten und Dienstleistungen einen Er-

trag in der Höhe von 6,1 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsanteil liegt somit bei rund 64 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Damit entlaste GGZ@Work den Kanton und die Gemeinden von höheren Aufwendungen, schreibt der Geschäftsführer im Jahresbericht.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Organisation weist für 2016 einen Umsatz von rund 10 Millionen Franken für den Bereich Arbeitsintegration und einen Gewinn von 432 467 Franken aus. Im Jahre 2015 hatte der Überschuss 303 408 Franken betragen. (red)

## Informationsanlass zur Röhrliberg-Sanierung

**Cham** Der Gemeinderat orientiert die Bevölkerung über den Baukredit, der am 21. Mai zur Abstimmung kommt.

Weil sich mit den Jahren der Zustand des Schulhauses Röhrliberg in Cham verschlechtert hat, muss die Schulanlage saniert und erweitert werden (wir berichten). Über den entsprechenden Baukredit für die erste von insgesamt drei geplanten Bauetappen entscheiden die Chamer Stimmberechtigten am 21. Mai.

Konkret sieht die erste Etappe vor, im Schulhaus Röhrliberg 1 die beiden Gebäudeflügel um jeweils ein Klassenzimmer pro Stockwerk zu erweitern und das Gebäude um ein Geschoss aufzustoßen. Auch der Garderobentrakt der Turnhalle soll aufgestockt werden, um zusätzlichen

Platz für Bibliothek und EDV-Räume zu ermöglichen. Gleichzeitig soll eine Fotovoltaikanlage auf den Dächern des Schulhauses Röhrliberg 1, der Aula und der Bibliothek realisiert werden. Die Kosten für den Baukredit für die erste Bauetappe belaufen sich auf insgesamt 26,24 Millionen Franken. Am kommenden Mittwoch, 3. Mai, lädt der Chamer Gemeinderat nun zu einem Info-Anlass für die Bevölkerung. Dieser findet in der Aula Röhrliberg statt und beginnt um 19.30 Uhr. Die Schulanlage Röhrliberg wurde in den frühen 1970er-Jahren gebaut und steht neuerdings unter Denkmalschutz. (red)

## Sechs Rekorde in der ersten Etappe

**Steinhausen** Rekordverdächtig ging die erste Etappe der diesjährigen Zuger Trophy am vergangenen Sonntag zu Ende. Neben einem Teilnehmerrekord in Steinhausen wurde die Hälfte der Streckenrekorde gebrochen – meist von den Rekordhaltern selbst. Das schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung.

Bis zum Schluss kämpften die Sportler um Spitzenzeiten. In Steinhausen wurden insgesamt 1544 Zeiten gestoppt. Das ist ein neuer Teilnehmerrekord an dieser Destination. Vor allem die mittlere Etappe über 8,4 Kilometer gewann an Popularität, aber auch auf den 12,3 Kilometern waren mehr Läufer unterwegs als im Vorjahr.

Mit zwei neuen Streckenrekorden ist Philipp Arnold rangiert. Seine Bilanz: 49 Sekunden schneller auf den 12,3 Kilometern in Steinhausen und 3 Sekunden früher auf dem Horben als im letzten Frühling. Pius Stucki ist auf dem Horben der Mann für den Rennvelo- und Patrick Strebler jener für den MTB-Streckenrekord. Mit dem Baarer David Gärtner taucht ein neuer Name zuoberst auf dem Podest auf. Nach einigen zweiten Plätzen im letzten Jahr rannte er über die 8,4 Kilometer im Steinhäuserwald nun so schnell wie noch keiner vor ihm.

Die einzige Frau mit neuem Rekord ist Eveline Villiger. Sie verbesserte ihre eigene Mountainbike-Zeit um 59 Sekunden und gewinnt die Etappe auf den Horben in 19:32 Minuten.

Die Etappen in Baar (Running-Trophy) und von Root aufs Michaelskreuz (Mountainbike-Trophy) sind noch bis zum 21. Mai im Angebot. Die komplette Rangliste der ersten Etappe ist im Internet unter der Adresse [www.zuger-trophy.ch/rangliste](http://www.zuger-trophy.ch/rangliste) zu finden. (red)

## Kochen ohne Grenzen

**Hünenberg** Übernächste Woche empfängt Hünenberg eine offizielle Delegation aus der Partnergemeinde Baska Stiavnica. Am Samstag, 13. Mai, wird im Rahmen einer kleinen Feier der Platz der Partnergemeinden eröffnet. Auch eine Delegation aus der Partnergemeinde Marly wird anwesend sein. Zuvor lädt der Gemeinderat zur Gesprächsrunde um 10 Uhr im Einhornsaal. Das Thema sind, passend zum Termin, die Gemeindepartnerschaften mit Baska Stiavnica in der Slowakei und Marly im Kanton Fribourg. Anschliessend findet die Einweihung des Platzes statt.

Ebenfalls im Rahmen des Besuchs aus der Slowakei findet am Freitag, 12. Mai, ein «Kochen ohne Grenzen» statt, organisiert vom Verein Kontakt in Zusammenarbeit mit dem Verein Partnerschaft Baska Stiavnica. Unter der Anleitung von Ludmila Blaskova, der populären «Terasa»-Wirtin vom Pocuvaldo-See in Baska Stiavnica, werden gemeinsam slowakische Spezialitäten gekocht und genossen. Der Kochanlass findet in der Schulküche Ehret B in Hünenberg statt und beginnt um 18.30 Uhr. Interessierte können sich bis heute bei Desiree Holthaus ([desiree@holthaus.ch](mailto:desiree@holthaus.ch)) anmelden. Kontaktmitglieder bezahlen 40, Nicht-Mitglieder 45 Franken. (red)